

allen Dingen aber verachtet und flieht nie einen Menschen, bloß seiner Dürftigkeit wegen; bedenke, wie zufällig es sey, daß Euch gerade die Glücksgüter zu Theil wurden, die jener entbehren muß. Wie darf ein Elender, wie Jacob, bey Euch vorübergehen, ohne sich Eures Mitleids und Eurer thätigen Hülfe zu erfreuen.

---

XVI.

Rührender Vorfall, der sich in Lyon zugetragen hat.

---

Herr Probst de Royer erwähnt mit vieler Rührung einen Auftritt, wovon er Augenzeuge war, und wobey er selbst, als Vorseher der Charite, eines Hospitals in Lyon, eine Hauptrolle spielte.

Ein Landmann nämlich hatte ein Findlingskind zu sich in Kost und Pflege genommen, und nachdem er es bis zum siebenten Jahre aufgezogen, wieder abgegeben. Kurz darauf aber waren ihm seine drey eigenen Kinder gestorben. Er kommt also nebst seinen Nachbarn zu Herrn de Royer ins Hospital: „Meinen Sohn! meinen armen Peter! rief er ängstlich und mit stehender Stimme aus, geben Sie mir ihn wieder! Ach! so lange er bey uns war, hat uns der Himmel gesegnet; seit Sie ihn von uns genommen haben, habe ich alle meine Kinder verloren, und das Wetter hat meinen Acker verwüstet. Wir sind